

GRUPPE XVI. — G. RITTER von OVERBECK — HONGKONG.

No.

XVI. GRUPPE

BILDUNGSWESEN

G. R. von OVERBECK
(HONGKONG)

1499
1500

7 *Landkarten* von Peking
18 grosse *Bilder* von Peking

Bild I und **Bild II** sind auf Seide gemalt und auf Papier gespannt. Diese Seide wird von den Chinesen eigens zum Bildermalen verfertigt und heisst Kiuen-piau, sie wird in Shanghai, wie auch in andern Plätzen China's erzeugt. — Beide Bilder stellen Scenen aus dem Leben des Kuo-tzi-i, Vormunds und berühmten Generals des Kaisers Teh-tzung (reg. 770—795) aus der Tang-Dynastie (reg. 622—897) vor.

Bild I stellt einen Garten vor, in dem sich ein Teich befindet. Zu dem Garten gelangt man über eine Brücke; über dieser befindet sich eine Tafel mit den Charakteren: Ts'in t'ien yü kwo „erhaben bis zum Himmel hat er das Reich in Blüthe gebracht“. Diese Tafel war ein Geschenk des Kaisers Yuen-tzung (reg. 702—745) an Kuo-tzi-i; die Charaktere sind von kais. Hand geschrieben — eine kais. Auszeichnung, die noch heut zu Tage ausgezeichneten und hohen Staatsleuten und Generälen in China zu Theil wird. — Auf der Brücke im blauen Ober- und braunem Unterkleide steht der Held des Bildes.

Neben ihm im rothen Anzuge ein Tsai-siang, d. i. Staatsminister, der ihm eben seine Huldigung darbringt. Es sei hier erwähnt, dass die Trachten auf diesem Bilde gegenwärtig nicht mehr getragen werden. Die übrigen drei Personen am untern Theile des Bildes sind Diener. Die zwei Personen im mittleren Theile des Bildes sind deliquirte Beamte der oberwähnten zwei Staatsmänner, und zwar ist die Person im rothen Gewande der Beamte des Tsai-siang und die im grauen der des Kuo-tzi-i. Der Greis im blauen Oberkleide ist der Gartenaufseher, hinter ihm steht sein kleiner Sohn.

Bild II stellt eine Empfangshalle Koh t'ang vor, in deren Mitte der

No.

G. R. v. OVERBECK, Hongkong

greise Feldherr sitzt und die Besuche jener Personen empfängt, die ihm aus Anlass seines Geburtstages ihre Glückwünsche darbringen; neben ihm steht eine Sklavin mit einem Fächer. — „Der alte General hatte viele Söhne und Töchter, die ihm zahlreiche Enkel gebaren, so dass er sie nie beim Namen nennen konnte und an seinem Geburtstage sein ganzes Haus von Verwandten gefüllt sah.“ — Vor ihm stehen sieben seiner Söhne, wovon einer eben seine Glückwünsche darbringt; auf der linken Seite und ausserhalb der Halle sind seine acht Schwiegersöhne; während vor der Halle vier Mädchen Musik spielen, zu der ein fünftes singt.

Auch in diesem Bilde sind mittelalterliche chines. Trachten, weshalb auch den darauf abgebildeten Personen die Zöpfe fehlen.

Bild III auf Kiuen-piau-Seide gemalt und auf Papier gespannt — vom Maler Schen-kia-yüan in Lushü in der Provinz Kiang-ssu im J. 1845 verfertigt. — Es stellt eine Gartenscene im Typus der Ming-Dynastie vor; eine Frau ertheilt einer anderen Schreibunterricht.

Die über diesem Bilde angebrachte Schrift ist die s. g. Grasschrift (tsau tzi) u. zw. in dem von den Künstlern unter der Tsin-Dynastie adoptirten Style. Eine Folge davon ist jetzt, dass obige Kunstschrift nur solchen Künstlern bekannt ist, die sich gerade mit der Erlernung dieser Schreibkunst abgegeben haben. Leider ist es dem Schreiber dieser Zeilen nicht möglich gewesen, irgend einen Chinesen in Shanghai aufzutreiben, der im Stande gewesen wäre diese Schrift zu lesen, obwohl viele Literaten ihre Bewunderung dieser Schrift zollten, wenn sie auch nicht wussten weshalb.

Bild IV auf Seide gemalt und auf Papier gespannt. — Das Bild ist neu. — Diese Bilderart heisst bei den Chinesen Schen tshuh, d. i. Heiligenbilder oder wörtl. Götterbilderrollen. — Diese allegorische Zeichnung stellt eine Vereinigung der Gottheiten der chines. Staatsreligion, des Confucianismus, des Bud-